

einst ein zwölfjähriger Knabe mehrere Briefmarken mit Abbildungen von Tieren mit. Am nächsten Tage verschaffte sich derselbe Knabe Tiergestalten aus Backwerk. Ich kann mir denken, wie gern er dieses Gebäck selbst gegessen hätte, aber der Stolz des Sammlers überwand den Appetit, und das Gebäck wurde auch ein Beitrag zu unseren Schätzen. Später organisierten wir aus solchen Kindern einen Zirkel der Freunde der Kinderausstellungen und teilten ihn in mehrere Gruppen: Naturalisten, Briefmarkensammler, Silhouettenschneider usw.

Bei der Durchführung der deutschen und japanischen Kinderbuch-Ausstellungen, mit denen wir durch die ganze Sowjetunion wanderten, haben wir diesen Ausstellungen dadurch Lebendigkeit und Dynamik verliehen, daß wir sie gleichsam als eine wirkliche Exkursion durch Deutschland und Japan gestalteten.

Auf der in vielen Ländern, auch in Deutschland erfolgreichen Ausstellung zeigten wir ungefähr 200 Bücher, die nach 10 Themen geordnet waren. Die 10 besten Bücher wurden bequem auf einer Platte verteilt, mit dem Deckel dem Betrachter zugewendet. An der Seite stellten wir die weniger wertvollen oder die umstrittenen Bücher auf, bibliothekartig mit dem Rücken zum Beschauer. Auf diese Weise wurde die Aufmerksamkeit des durchschnittlichen Besuchers nicht überlastet und kräftig auf die empfohlenen Bücher gelenkt. In dem Schaukasten „Zeiten und Bücher“, der die Form einer Drehbühne hat, werden verschiedene Momente im Kinderleben der verschiedenen Zeitalter und Klassen gezeigt. Die Aufmerksamkeit wird auf das Äußere des Buches, auf den Fortschritt der Technik und das Anwachsen der Auflagen gelenkt.

Ein anderer Schaukasten, genannt „Die großen Erfindungen“, stellt einen sechseckigen dreistöckigen Bau dar. Unten werden die erste Buchdruckerei, der erste Zug usw. dargestellt. Im zweiten Stock sind je zwei der besten Bücher über jede Erfindung ausgestellt. Oben sind die Porträts der Erfinder. Die zwei oberen Stockwerke drehen sich unabhängig von den unteren, und die Kinder sollen selbst finden, was zusammengehört.

Der „Zauberschrank“ enthält eine Puppe und die Kleider verschiedener Helden der Kinderliteratur, z. B. Robinson Crusoe, Wilhelm Tell, einen Indianerhäuptling usw. Der Beschauer muß nun die Gegenstände, die zu der entsprechenden Person gehören, heraussuchen und der Puppe anziehen.

In einer Abteilung, die „Kinderverlag“ heißt, kann jeder Besucher für sich eigenhändig einen Vers, ein Bild drucken. Das Kind sieht hier

verschiedene Druckarten: Linoleumschnitte, Holzschnitte, Steindruck usw. Jeder kann hier auch eine Einladungskarte für seine Bekannten drucken.

Den Erfolg in Deutschland schreibe ich nicht nur der Ausstellung zu, sondern auch dem regen und starken Interesse Deutschlands für sowjetrussische Kultur und Erfahrung.

Das Kinderbuch in der Sowjetunion gehört zu den meistgelesenen Büchern des Büchermarktes, es wird auf den Straßen in den Zeitungskiosken verkauft und dringt ebenso in die Fabrikviertel, wie in das Sarten- und Turkmenendorf ein. Im Jahre 1920 gab es in der Sowjetunion 1 600 000 Druckbogen Kinderliteratur, im Jahre 1930 gaben der „Gosisdat“ und andere Verlage 42 600 000 Druckbogen Kinderbücher heraus. — Das Jahr 1920 weist 647 000 Exemplare, das Jahr 1930 15 696 000 Exemplare Kinderliteratur auf.



Usbekenkind beim Radiohören